

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 38

Artikel: Der grösste Trost, den es gibt
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621794>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

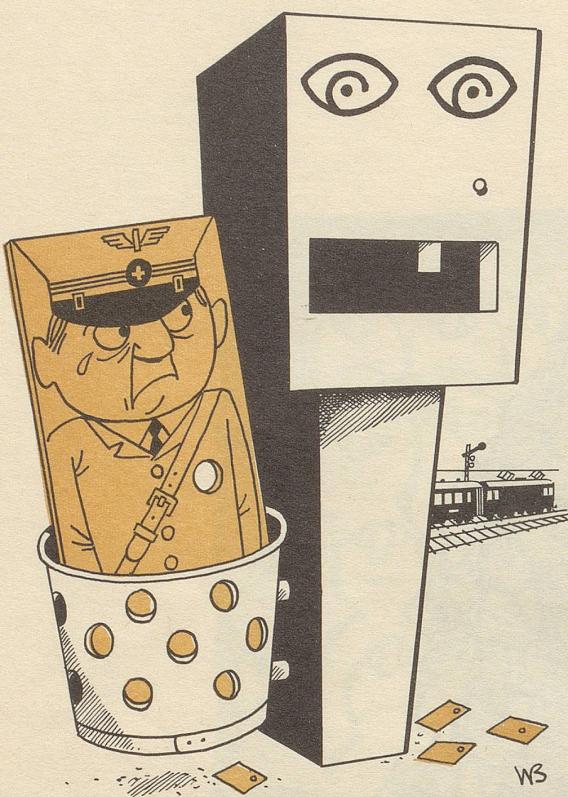
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die SBB probieren Entwertungsautomaten aus
Durch Entwerter entwertet!

Mit freundlichem Gruss

von Max Mumenthaler

Alles kann gut oder böse sein, entscheidend ist immer das Mass allein. Was masslos ist, ob fromm oder krumm, ob keck oder schüchtern, gescheit oder dumm, ob links oder rechts, ob hoch oder tief, hängt, liebe Freunde, als Haussegen schief. Masshalten bitte, wiegt oder messt, bevor Ihr dem Teufel den Teller leerfresst!

Warum ???

Seufzerecke unserer Leser

Warum beissen Politiker, die bellen, nicht?

*

Warum müssen sich manche Politiker zuerst eine weisse Weste verschaffen, um andere anschwärzen zu können?

*

Warum gibt es kein Parlamentsreinigungsmittel mit Antikalk?

*

Warum gibt es bei uns zwar reichlich Feld-, Wald- und Wiesen-, aber keine echten Landschaftspolitiker?

N. H., Münchenstein

Der grösste Trost, den es gibt

Als die Erde sich in eine Sonne verwandelte, die Felder verbrannten und die Seen austrockneten, sagte die Frau zum Mann, der vorübergang: Weisst du, wann die grosse Hitze anfing?

Als das Wasser aus den Meeren in die Ströme zurückstieg, und die Ströme, Flüsse und Bäche versandeten doch, sagte der Mann zu der Frau, die ihn rief: Irgendwann, als ich schlief.

Als sie kaum noch reden konnten und die letzten Eisberge von den Polkappen herangeschleppt und geschmolzen waren, fragte das Kind, wer denn die Trockenheit und den Durst mache?

Der Lehrer antwortete: Das ist die Natur. Das ist ihre Sache.

Aber die Frau, die dem Mann nachgeblickt und mit einem Rest Augenwassers die Lippen genetzt hatte, sagte traurig: Nein. Ihr müsst schon selber die Augen aufmachen und schuldig sein.

Ihr habt die Welt, die um unsere Welt wie eine weiche Wolldecke gelegt war, lange kaputtgemacht. Schutz und Schild, sagtet ihr und dachtet ans Zeughaus. Und die sanfte Hülle, die uns behütete, bließt ihr, wie einen reifen Löwenzahn, aus.

Jetzt fressen euch die Zähne der Sonne. Die Sonne lässt ihrer nicht spotten – so steht's geschrieben. Sie sind stumm geblieben:

der Mann, der Lehrer, das Kind.
Da war kein Wind.
Ohne Wind fliegen die Wörter nicht.
Mein Gedicht,

das nicht zur Erbauung gemeint ist
– nein! –,
kennt einen Trost, den grössten, den es gibt:
dieser Tod müsste nicht sein ...

Schlaft ruhig ein,
Leute!
Bald
wird's regnen.

Albert Ehrismann

GEGEN SCHMERZEN

Auch vom schwachen Magen gut vertragen – Prompte Wirkung –
Sofortiger Zerfall zu feinem Pulver in jeder Flüssigkeit.

